

# „Erschrecken Sie nicht gute Frau [...]

Autor(en): **Urs [Studer, Frédéric]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 51

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Erschrecken Sie nicht gute Frau, ich bringe Ihnen nämlich echten Schmuck, die zwei andern sind Eskorte.»

### Konsequenztraining

Ein Knips am Knöpfchen, und elektrische Helligkeit breitet sich aus, Strahler oder Heizwand treten in Funktion. Wir haben es – technisch – herrlich weit gebracht! Aber gibt es ein besseres Beispiel für die Sehnsucht der Menschen nach Licht, Wärme und Geborgenheit als die Tatsache, daß eben heute Kerzen – nicht Zündkerzen oder Neonröhren, sondern ganz einfach Wachskerzen – zu einem Geschenkartikel geworden sind wie nie zuvor?  
Boris

### Man hat es nicht leicht

Man hat es nicht leicht, einer politischen Behörde anzugehören und ein gewichtiges Wörtchen mitzureden. Das erfuhr ein langjähriges Mitglied des Großen Rates, das sich während der Session durch standhaftes, beharrliches Schweigen auszeichnete. Eines Tages wurde unser Würden-träger von seiner ehrgeizigen Frau am Wickel genommen: «Seid Jahr und Tag verfolge ich mit Argus-äugen die Berichte über die Sitzungen des Großen Rates, aber noch nie habe ich auch nur ein Wort, eine Zeile darüber gefunden, daß du einen Antrag gestellt, eine Motion oder Interpellation eingereicht oder in die Diskussion eingegriffen hättest. Womit verdienst du eigentlich dein Taggeld?» «Du irrst dich, meine Liebe», setzte sich der Ratsherr zur Wehr. «Es wird natürlich nicht alles, was in einer Session vorgeht, zu Protokoll genommen. So ist beispielsweise nicht erwähnt worden, daß ich

eines Tages den Planton angewiesen habe, er möchte doch so gut sein, die Fenster zu schließen. Und einmal erhob sich nach einem regierungsrätlichen Votum ein allgemeines Gemurmel, und da habe ich auch hörbar mitgemurmelt.» Die Ratsfrau gab sich auf diese Erklärung hin geschlagen.

Tobias Kupfernagel



Wenn Menschen mehr Erfahrung haben als Vorkommnisse, die als Ursache anzugeben wären, bleibt ihnen nichts anderes übrig als ehrlich zu sein: sie fabulieren.

● Max Frisch

Wenn beispielsweise die Meteorologische Zentralanstalt meldet, daß morgen «relativ schönes Wetter sein werde», dann weiß der biedere Bürger, daß es unter Umständen ein wenig schön sein kann, aber daß bei Dauerregen die Prognose dies bereits in dem Wörtchen «relativ» voraus kalkuliert hatte!

● Kompaß

Wenn einem nichts mehr einfällt, kann man immer noch eine Vase schenken.

● Basler Woche

### Die Zollrevision

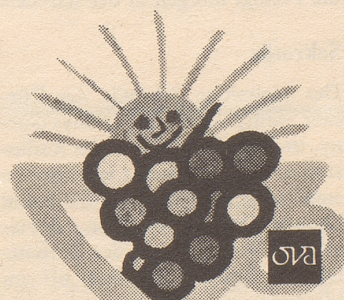
Hin und wieder gelingt es einem Bewohner der Ostzone – freilich unter Lebensgefahr – nach Westberlin zu entfliehen. Unter den wenigen mutigen und erfolgreichen Ausreisern befand sich kürzlich

auch ein Russe. Natürlich wurde er von der Grenzpolizei einem scharfen Verhör unterzogen, denn schließlich kann man ja nie wissen, mit was für einer Aufgabe die beiden Kumpane Chruschtschow und Ulbricht diesen «Flüchtling» beauftragt hatten. Es kam aber gar nichts Verdächtiges beim Verhör zu Tage.

Nun wurde seine kleine Handtasche auf ihren Inhalt geprüft. Saboteure und Spione haben aalglatte Zungen, wissen auf jede Frage die zutreffende Antwort zu geben. Ihr Gepäck enthält irgend etwas Verdächtiges, denn so ganz ohne Werkzeug kann selbst ein Meisterspion nicht arbeiten! Schon der erste Griff des Zöllners förderte ein kleines Fläschchen mit recht verdächtig aussehenden Pillen zu Tage. «Das sind meine Kopfwehpillen» erklärte der Russe. «Und das?» fragte der Zöllner in etwas gereiztem Ton, als ein zweites Fläschchen mit Pillen zum Vorschein kam. «Ja das sind meine Asthma-Pillen», antwortete der Russe, ohne die Ruhe zu verlieren. Nun aber hatte der Zöllner doch etwas Verdacht geschöpft und förderte, fein säuberlich in Seidenpapier eingewickelt, ein Bild von Chruschtschow zu Tage. Nun schien in dem bis jetzt seelenruhigen Russen ein Fünkchen Revolutionsstimmung aufzulodern! – «Behaltet meine Kopfwehpillen, konfisziert mir, wenn es sein muß, auch die Asthmatabletten, aber das Chruschtschow-Bild müßt ihr mir lassen, denn das ist mein Heilmittel gegen Heimweh!» Victor A. Sax

### Brand

Ein frühzeitig entdeckter Brand im Münchner Hofbräuhaus hat einen Schaden von 20000 Franken angerichtet. Das ist wenig, wenn man bedenkt, was der Kollektivbrand kostet, der in diesem hehren Hause seit Jahrzehnten täglich von früh bis spät gelöscht wird. fh



Ein edler Tropfen.  
dem besten Weine ebenbürtig.  
— aber alkoholfrei,  
es ist Merlino



**Merlino**

der naturreine Traubensaft  
Gesellschaft für OVA Produkte  
Affoltern am Albis Tel. 051/99 60 33